

Kurs- und Zertifikatssystem
Xpert Business



Lernzielkatalog Xpert Business Controlling

Xpert Business Deutschland

Leitung: Marc Seiffarth

Ansprechpartnerin: Ulrike Klinger
Tel.: 0711 75900-36
klinger@vhs-bw.de

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.
Raiffeisenstr. 14
70771 Leinfelden-Echterdingen

Vorbemerkung

Der Xpert Business (XB) Lernzielkatalog ist die verbindliche Grundlage für die Kursplanung und Kursdurchführung. Alle XB Lernzielkataloge können auf der öffentlichen XB Website eingesehen werden (www.xpert-business.eu/lernzielkataloge). Die Lernzielkataloge werden regelmäßig aktualisiert. Daher ist es erforderlich, dass die Kursleitung den jeweils aktuellen Lernzielkatalog verwendet.

Kursumfang

Der Kurs hat 60 Unterrichtseinheiten (UE, eine UE = 45 Minuten). Diese Festlegung beruht auf langjährigen Erfahrungen. Unter verschiedenen Rahmenbedingungen (z. B. Zahl der Kursteilnehmenden, Selbstlernphasen, Hausaufgaben, zeitliche Verteilung des Unterrichts) können Abweichungen von der empfohlenen Kurslänge sinnvoll sein, doch darf nur in begründeten Ausnahmefällen nach unten abgewichen werden.

Grad der Vertiefung

Im vorliegenden Lernzielkatalog werden Lernziele und Inhalte mit dem Grad ihrer Vertiefung aufgelistet. Aus der Beschreibung des Lernzieles gehen der jeweilige Schwierigkeitsgrad und die Bearbeitungstiefe hervor.

Einen Richtwert für den Grad der Vertiefung geben auch die genannten Unterrichtseinheiten, die auf die einzelnen Kursabschnitte entfallen. Sie dienen den Dozentinnen und Dozenten als Orientierung.

Xpert Business Controlling

In der betrieblichen Praxis ist das Controlling untrennbar mit der Planung und deren Erfüllung verbunden. Ein/e Controller*in wird immer darauf drängen, dass

- die Unternehmensziele explizit und messbar formuliert vorliegen,
- für alle Bereiche des Unternehmens anhand der angestrebten Ziele Handlungsalternativen entwickelt und ausgewählt werden,
- man im laufenden Betrieb überwacht, ob die Planungsdaten erreicht werden und
- im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um entweder die Planwerte durchzusetzen oder zu realistischen Planwerten zu kommen.

Controller*innen beraten die Unternehmensführung bei ihrer Zielformulierung und unterstützen bei der Zielerreichung. Sie können die Lage eines Unternehmens beurteilen und leisten betriebswirtschaftliche Hilfestellung zur zielorientierten Planung und Steuerung in allen Unternehmensbereichen. So entwickeln sie bereichsübergreifende Lösungen, auch in sich verändernden Unternehmenskontexten.

Handlungskompetenz im Kurs entwickeln

Damit die Teilnehmenden Handlungskompetenz entwickeln können, benötigen sie mehr als die Vermittlung der explizit genannten Lernziele. Die Kursleitung unterstützt die Teilnehmenden selbstverständlich dabei, z.B. Ausdauer zu entwickeln, Gründlichkeit und die Bereitschaft, die eigene Arbeit zu überprüfen, Zuverlässigkeit, Verantwortungsgefühl, Aufmerksamkeit, Eigenständigkeit, Reflexivität, kommunikative Kompetenzen, Medienkompetenz, Methodenkompetenz und Lernkompetenz. So achtet die Kursleitung beispielsweise darauf, dass die TN lernen, ihre Weiterbildungsziele selbst zu setzen, Teilziele zu definieren sowie ihre Lernfortschritte zu reflektieren und zu bewerten. Die Berufserfahrung der Teilnehmenden wird in den Kurs einbezogen, sodass die TN das Gelernte erproben, reflektieren und nachhaltig in ihre berufliche Praxis integrieren können. Die personalen Kompetenzen sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von Handlungskompetenz sowie die Umsetzung der Idee des lebenslangen Lernens.

Wenn sich im Kurs zeigt, dass Teilnehmende weitere Kompetenzen benötigen, die über den Rahmen des Kurses hinausgehen, sollte die Kursleitung ergänzende Angebote empfehlen. Beispielsweise bieten die Volkshochschulen eine breite Palette von Kursen an, auch in den Bereichen Sprachen, EDV, interkulturelle Bildung, Arbeitstechniken und Methoden, Gesundheitsbildung, personale Kompetenz.

Fachkompetenzen

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmenden (TN) folgendes Wissen und folgende Fertigkeiten erwerben:

Fachwissen

- Die TN verfügen über Fachwissen auf dem aktuellen Stand.
- Die TN kennen Umfang und Grenzen ihres Tätigkeitsgebiets, haben Kenntnisse an Schnittstellen zu angrenzenden Gebieten und wissen, wann Fachleute dieser Gebiete erforderlich sind.
- Die TN wissen, dass ihr Tätigkeitsgebiet häufigen Veränderungen unterliegt und wie entsprechende Weiterbildung erfolgen kann.
- Die TN verstehen das System und die Organisation des ganzheitlichen Controllings (Controlling-Aufgaben, Systematik, internationale Vergleiche, Qualitätssicherung etc.), kennen und verstehen Controlling als in die Zukunft gerichtetes Steuerungsinstrument (Frühwarnung etc.), kennen den Aufbau und die Durchführung der Kostenrechnung sowie deren Werkzeuge und Instrumente (Jahresabschluss, Kennzahlensysteme). Darüber hinaus kennen die TN die Balanced Scorecard als Steuerungsinstrument und die Struktur des Controllingberichtes / Reportings.

Fertigkeiten

- Die TN können über die Grenzen der einzelnen Themenfelder hinaus Prozesse im Unternehmen bewerten und steuern. Dazu können sie zentrale Instrumente und Arbeitstechniken des Controllings einsetzen (z.B. Balanced Score Card). Die TN können die Lage eines Unternehmens beurteilen. Sie können zur Formulierung der Unternehmensziele wesentlich beitragen, Lösungen bezüglich deren Messbarkeit erarbeiten sowie die Entwicklung prüfen und beurteilen. Die TN können das Erlernte auf sich verändernde Unternehmenskontexte anwenden und transferieren sowie bereichsübergreifende Lösungen entwickeln.

Reihenfolge der Inhalte im Kurs

Der Lernzielkatalog listet die zu erreichenden Ziele in systematischer Reihenfolge auf - dies bedeutet nicht, dass auch der Kursablauf diese Reihenfolge einhalten muss. Methodische Details werden im Katalog nicht behandelt. Die konkrete Kursplanung richtet sich nach der jeweiligen Lerngruppe; die Stoffverteilungspläne werden daher von den Kursleitenden vor Ort erstellt.

Die Kursleitenden verantworten die fachliche und methodische Vermittlung der im Lernzielkatalog aufgeführten Inhalte.

Wir empfehlen, den Kursteilnehmenden den aktuellen Lernzielkatalog auszuhändigen und zu erläutern, insbesondere den Unterschied zwischen Lernzielkatalog und Stoffverteilungsplan.

Voraussetzungen

Dieser Kurs setzt die fachlichen und personalen Kompetenzen voraus, die in „Xpert Business Finanzbuchführung 2“ vermittelt werden.



EduMedia Kursbegleitmaterialien

Zum Lernzielkatalog sind passgenaue Lehr- und Übungsbücher verfügbar, die der EduMedia Verlag erstellt (www.edumedia.de). Mit ihrem Praxisteil unterstützen die Bücher das Kursgeschehen. Sie sind nicht als Selbstlernbücher konzipiert, sondern begleiten den Kurs. Darüber hinaus dienen sie zum Vorbereiten und Nachschlagen der Lerninhalte. Zur Prüfungsvorbereitung bietet EduMedia Übungen und Musterklausuren von Xpert Business Deutschland an.

Xpert Business Prüfung

Die XB Prüfungen werden von der Xpert Business Prüfungsordnung geregelt. Die Xpert Business Prüfungsordnung kann auf der öffentlichen XB Website eingesehen werden (www.xpert-business.eu/pruefungsordnung).

Die XB Prüfungen orientieren sich an den Inhalten der XB Lernzielkataloge. Welche Anforderungen in der Prüfung gestellt werden, veranschaulichen die Musterklausuren.

Die Prüfung für dieses Modul besteht aus Aufgaben, die in 180 Minuten zu bearbeiten sind.

Als Hilfsmittel dürfen ausschließlich verwendet werden:

- Die von der Prüfungszentrale zur Verfügung gestellten Unterlagen, die zusammen mit der Prüfungsarbeit abzugeben sind.
- Ein geräuscharmer, nicht programmierbarer Taschenrechner. Ein Taschenrechner in Form eines Handys, Smartphones oder dergleichen darf nicht verwendet werden.

Perspektiven für weiterführende Abschlüsse

Das Zertifikat „Xpert Business Controlling“ ist Teil der Xpert Business Abschlüsse „Geprüfte Fachkraft Internes Rechnungswesen (XB)“ und „Manager/in Betriebswirtschaft – Rechnungswesen (XB)“. Auf der Xpert Business Website (www.xpert-business.eu) finden Sie eine aktuelle Übersicht aller Abschlüsse.

Das XB System ist verzahnt mit Abschlüssen kooperierender Handwerkskammern und Hochschulen:

- Hochschulen: www.xpert-business.eu/hochschule
- Handwerkskammern: www.xpert-business.eu/kammer

Copyright

Das Copyright dieses Lernzielkatalogs liegt bei Xpert Business Deutschland, Volkshochschulverband Baden-Württemberg. Sie dürfen den Lernzielkatalog im Rahmen von „Xpert Business“-Kursen und -Prüfungsvorbereitungen einsetzen (z. B. für Teilnehmende kopieren), ohne ihn zu verändern.

Nr.	Stoff / Inhalt	Lernziele	Hinweise	UE
1	System und Organisation des ganzheitlichen Controlling			5
1.1	historische Entwicklung Notwendigkeit	Überblick über die historische Entwicklung Notwendigkeit des Controlling		
1.2	Aufgaben Begriffsdefinition	Aufgaben und Abgrenzung des Controlling zu anderen Bereichen des Rechnungswesen Performance Management		
1.3	Systematik	Kategorisierung Controllingkonzepte ganzheitliches Controlling		
1.4	Positionierung des Controllers in der Unternehmung	Position des Controllers im Gesamtbetrieb kennen, Informationen zum Berufsbild.		
1.5	Abgrenzung des Controlling	Controlling - Finanzwesen Controlling - Rechnungswesen Controlling - interne Revision		
1.6	Organisation des Controlling	Aufbauorganisation Controlling als Stabsstelle Controlling als eigene Abteilung Controlling als kaufmännische Leitung Centerkonzept		
1.7	Controlling im internationalen Vergleich	Unterschiede im Aufbau des Rechnungswesen Unterschiede in der Abgrenzung zwischen externem und internem Rechnungswesen		
1.8	Controlling auf der Basis von Zielsystemen	Zielsysteme kennen Anforderungen und Formulierung von Zielen und Unternehmensgrundsätzen		
1.9	ISO-Norm 9001	Bedeutung der ISO-Norm-9001 für das Controlling Verfahren ISO-Norm 9001 Qualitätssicherungssysteme		
2	Controlling als Steuerungsinstrument			9
2.1	strategisches Denken, Handeln und Planen	Planungshorizonte Erfolgsfaktoren Aufgaben und Aktivitäten Kostenmanagement Target Costing Lifecycle Costingengagement		

2.2	Controlling als in die Zukunft gerichtetes Steuerungsinstrument	strategische Analysen Formulierung und Umsetzung von Strategien spezielles Controlling	Die Teilnehmenden müssen alle Strategien im Personalbereich, Marketing, Absatz, Produktionsbereich, Forschung, Entwicklung, Investitionen und Finanzierung kennen. Des Weiteren müssen die Teilnehmenden Personal-, Marketing-, Produktions-, Forschungs-, Entwicklungs-, Investitions- und Finanzierungscontrolling kennen.	
2.3	Frühwarnung	Aufbau eines Frühwarnsystems Frühindikatoren Notwendigkeit und die Funktionsweise eines Frühwarnsystems und die Systematik der Frühindikatoren kennen Global- und Einzelindikatoren		
2.4	Budgetierung als Steuerungsinstrument	Bedeutung von Budgets kennen und beurteilen kostenrechnerischen Grundlagen der Budgetierung Budgetformen Budgetplanung Budgetierung durchführen Budgetkontrolle Plankostenrechnung	Die Teilnehmenden müssen alle Berechnungen durchführen können.	
3	Kostenrechnung als Instrument des Controlling			8
3.1	Kostenrechnung	Zweck und Ziele Kostenrechnung und Controlling Kostenartenrechnung Kostenverteilung auf Kostenträger einstufiger Betriebsabrechnungsbogen zweistufiger Betriebsabrechnungsbogen Ermittlung von Kalkulationszuschlägen	Die Teilnehmenden müssen alle Berechnungen durchführen können.	
3.2	Systeme der Kostenrechnung	Unterschiede der Kostensysteme Vollkostenrechnung Teilkostenrechnung Deckungsbeitragsrechnung	Die Teilnehmenden müssen alle Berechnungen durchführen können.	
3.3	Ausprägungen der Kostenrechnung	Kostenträgerzeitrechnung Kostenträgerstückrechnung Divisionskalkulation Prozesskostenrechnung	Die Teilnehmenden müssen alle Berechnungen durchführen können.	

3.4	Berichtswesen der Kostenrechnung	Soll-Ist-Vergleich Abweichungsanalyse Periodenerfolgsrechnung internes Rechnungswesen externes Rechnungswesen		
4	Werkzeuge und Instrumente des Controlling			16
4.1	Kennzahlen und Kennzahlensysteme	Arten und Gruppen von Kennzahlen Bedeutung und Aussagegrenzen von Kennzahlen Kennzahlensysteme	Die Teilnehmenden müssen Kennzahlensysteme beurteilen können.	
4.2	Jahresabschlussanalyse	Grundzüge kennen finanzielle Stabilität Kapitalstruktur Vermögenszusammensetzung Kennzahlen der Investitionspolitik und Abschreibungspolitik Jahresabschluss	Die Teilnehmenden müssen einen Jahresabschluss analysieren und beurteilen können.	
4.3	„Werkzeugkasten“ des Controllings	strategische Werkzeuge Prognoseinstrumente Instrumente der Situationsanalyse ABC-Analyse Nutzwertanalyse Break-Even-Analyse Cash-Flow-Analyse	Die Teilnehmenden können die wichtigsten Instrumente und Arbeitstechniken anwenden und die Ergebnisse analysieren und beurteilen.	
5	Die Balance Scorecard als Steuerungsinstrument des Controlling			8
5.1	Prinzip des BSC	Ansätze von Kaplan und Norton Ziele Perspektiven Ableitung von Kennzahlen	Die Teilnehmenden müssen die Ableitung von Kennzahlen durchführen können.	
5.2	Zielsystem als Grundlage der BSC	Zielsysteme differenzieren Strategic Map		
5.3	Perspektiven der BSC	Perspektiven kennen und beurteilen Abgrenzungsinstrument Einordnung ins Gesamtsteuersystem		
5.4	Kennzahlen der BSC	P 1.1 Z 1.2 K 1.1 F 1.1 Kennzahlensteckbrief	Die Teilnehmenden müssen die Kennzahlen ausarbeiten und ableiten können und den Gesamtzusammenhang darstellen können.	

5.5	Wirkzusammenhänge innerhalb der BSC	Kennzahlenmatrix konkurrierende Ziele	Die Teilnehmenden müssen eine Kennzahlenmatrix erstellen können.	
5.6	Strategy Map: Die strategische Landkarte des BSC	Konzept der BSC als Steuerungsinstrument im Rahmen einer Strategy Map langfristige Strategien Teilstrategien Kennzahlensteckbrief	Die Teilnehmenden müssen einen Kennzahlensteckbrief erstellen können.	
6	Der Controllingbericht und das Reporting als Produkt des Controlling			4
6.1	Grundsätze des Reporting	Erstellung eines periodischen Reporting Berichtswesen anwenden		
6.2	Sechs Handlungsfelder	Inhalte des Reporting Frequenz des Reporting Medium des Reporting Interpretation Kommunikation Berichtserstellung	Die Teilnehmenden können Controllingberichte erstellen.	
6.3	Anforderungen an das Berichtswesen	Schwächen des Reporting Schwächenanalyse	Die Teilnehmenden können eine Schwächenanalyse durchführen und beurteilen.	
6.4	Anforderungen an einen Controllingbericht	Begriffsvereinheitlichungen Vermeidung von Manipulationen Vermeidung von unseriösen oder verschleierte Darstellungen Informationsverdichtung	Die Teilnehmenden können einen Controllingbericht erstellen.	
6.5	Optimierung des Reportingprozesses	Symptome Probleme Maßnahmen	Die Teilnehmenden können einen Reportingprozess umsetzen, analysieren und optimieren.	
7	Investitionen im Controlling			2
	Investitionsrechnungen	Begriffsdefinition Kosten- und Gewinnvergleichsrechnung Rentabilitätsvergleichsrechnung Amortisationsvergleichsrechnung Investitionsrechnung	Die Teilnehmenden müssen alle Berechnungen durchführen können.	
8	Deckungsbeitragsrechnung			8
8.1	Teilkostenrechnung Kostenauflösung	kurzfristige Preisuntergrenze Verfahren der Kostenauflösung Kostenaufteilung Kostenfunktionen		

8.2	einstufige Deckungsbeitragsrechnung	Betriebsergebnis relativer Deckungsbeitrag kurz- und langfristige Preisuntergrenze Periodenerfolg für Produkte Break-Even-Point	Die Teilnehmenden müssen alle Berechnungen durchführen und die Ergebnisse analysieren und bewerten können.	
8.3	Mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung (relative Einzelkostenrechnung)	Aufspaltung der Fixkosten Kalkulationsschema der relativen Einzelkostenrechnung Periodenerfolgsrechnung	Die Teilnehmenden müssen eine Periodenerfolgsrechnung durchführen können.	
8.4	Annahme von Zusatzaufträgen	Voraussetzungen für Zusatzaufträge Kapazitätsanalyse Erfolgsermittlung ohne und mit Zusatzaufträgen	Die Teilnehmenden müssen die Berechnungsformel anwenden können.	
8.5	Eigenfertigung oder Fremdbezug	Voraussetzungen Kalkulationen für Eigenfertigung und Fremdbezug Kalkulationen für Eigenfertigung und Fremdbezug bei Kapazitätsengpässen	Die Teilnehmenden müssen die Berechnungsformel anwenden können und das Ergebnis bewerten können.	
8.6	Ermittlung der kritischen Menge	Begriffsdefinition Berechnungsformeln	Die Teilnehmenden müssen die Berechnungsformel anwenden können und die Ermittlung der kritischen Menge durch den Vergleich verschiedener Konstellationen der Fixkosten und variablen Kosten durchführen können.	